

Hard Asset- Makro- 28/14

Woche vom 07.07.2014 bis 11.07.2014

IND- Steuer bleibt wohl und sonst Kino

Von Mag. Christian Vartian

am 13.07.2014

Unserer bescheidenen Meinung nach sehen wir derzeit einen Kinofilm. Die für die Aktien entscheidenden Quartalszahlen sind noch nicht mal gerüchteweise draußen, keine Fakten also auf dieser Front.

Dennoch setzen sich derzeit erste Anzeichen von De- Leverage- Versuche durch, diese kommen ausnahmslos von der Währungsfront und dort aus Japan und UK/ AUS.

Solange keine neue Faktenlage existiert, ist das maximal eine Korrektur, welche eine Kaufgelegenheit darstellt.

Palladium ist als Kurszwitter zwischen Aktien und Gold etwas solider als die Aktienindizes und steigt noch.

Das Indische Budget vom 10.07.14 zeigt eine in derzeitiger Höhe voll budgetierte Goldimportsteuer. Das bedeutet zweierlei:

- Käufe, welche in Erwartung einer baldigen Senkung der Steuer zeitlich nach hinten verschoben wurde, finden jetzt statt;
- Die zumindest um die Höhe der Steuer (also kaufkraftneutral) erhöhte Nachfrage kommt (noch?) nicht.

Für Gold reichte das Nachziehen der verschobenen Käufe zum Durchbruch durch wichtige Marken nach oben, welche aber nicht gehalten werden konnten. In der Tat kaufte das institutionelle Anlegerpublikum zwar massiv, das Smart Money zog aber nicht mit, da von inflatorischer Unterstützung noch keine Rede ist.

Gold gewann aber massiv an Kaufkraft gegen Aktien und Öl, es erfüllte seine Funktion.

Die CoT Daten zeigen bei allen Edelmetallen eine sehr deutliche Zunahme der Short- Positionen der SWAP- Dealer, welche wiederum von den anderen Commercials nur schwach bestätigt wurde. SWAP- Dealer arbeiten physisch und am Terminmarkt, deren Positionierung sollte keine große Kursauswirkung gehabt haben, da- falls sie das physische Material am preisbildenden Markt gekauft haben- die Kurswirkung sich ausgleicht. Beim S&P 500 haben die Commercials die Short- Positionierung fast gänzlich abgebaut, bei deren Positionierung zum CHF tut sich nichts, den EUR kauften sie auf Termin zu.

Die CME senkte wichtige Margin- Requirements, darunter auch für Gold und Silber.

Die Nachrichtenlage ist bei rationaler Betrachtung eigentlich Hard Asset- freundlich und Hard Assets sind Aktien und Edelmetalle. Es war eine Woche mit recht schockierenden Nachrichten zu Forderungen:

In Portugal kann die Bank Santo Spirito ihre Anleihen nicht bezahlen, die BIZ warnt vor einer Ansteckungswelle, der Portugiesische Aktienmarkt crasht daraufhin um mehr als 20%;

Im Fürstentum Liechtenstein soll es angeblich (wir weilen im Urlaub und konnten dies nicht überprüfen) Änderungen der AGB bei Banken geben, welche Abhebungen von der Plausibilität der Erklärung des Verwendungszwecks durch den Kontoinhaber gegenüber der Bank abhängig machen. Das wäre nichts Anderes als eine Forderungsverfügungsbeschränkung;

Bulgarien schließt die drittgrößte Bank;

Spanien erhebt rückwirkend zum 1.1.14 eine Steuer auf Bankguthaben in der Höhe von 0,03%.

In den Börsenmedien dürfen Sie dabei lesen, dass wegen fortgesetzten Taperns der FED die Aktien sinken. Natürlich ist Edelmetall besser als Aktien bei solchen Nachrichten, nur darum geht es nicht, diese beiden Assetklassen werden nicht vom selben Geld gekauft und die wirkliche Frage ist: Wollen Sie bei derartiger Verschlechterung der Forderungssicherheit Aktien gegen Forderungen tauschen?

Große Geldanleger brauchen zwangsläufig Edelmetalle und Aktien, die Konkurrenz dieser untereinander ist in Wahrheit minimal, es geht im großen Bild um Hard Assets gegen Forderungen.

Damit das diese Woche nicht durchschlägt, wurde eben mit FOREX- Relationen eingegriffen.

Halten wir Deutschland heute massiv die Daumen, 7:1 gegen Brasilien lässt sich toppen. Bonitätsmäßig hochgerechnet (was auch der fußballerischen Realität entspricht) sollte da 15:0 gegen Argentinien drin sein, das derzeit stärkste Land des Planeten ist eben Deutschland- überall (außer beim Schifahren, das können wir).

Sub Portfolio Precious Metals: **Au 36%, Ag 21%, Pd 31%, Pt 12%**
(unverändert)

Sub Portfolio Stock Market: 10% Coca Cola; 3% Halliburton; 4% Bank of America; 3% Caterpillar; 5% Bank of NY; 5% Tesla; 3% Microsoft; 5% Nestlé; 15% S&P 500; 5% SMI; 2% CAC 40; 8% DJIA; 5% Junior Miners Silver; 33% Cash für Zukäufe **(leicht verändert)**

S&P 500 resistance levels 1975, 2000, und 2017; support levels 1950, 1925, und 1900.

Sub Portfolio Bonds (w/o leveraged interest trade with scenario hedge): 35% USA 30y; 65% Cash **(Abwarteposition mit Änderungen)**

Sub Portfolio opportunity: leer

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 971,49 auf 982,96; plus 1,18%

Platin (Pt) stieg von EUR 1097,66 auf 1107,02; plus 0,85%

Palladium (Pd) stieg von EUR 634,17 auf 639,40; plus 0,82%

Silber (Ag) stieg von EUR 15,56 auf 15,74; plus 1,16%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 13,32 (VW 12,68) + f. Au

Dow/ Gold: 12,66 (VW 12,94) + f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung, damit hoher Reserve zusätzlich zur Trade Margin) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) **0%** auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **sank** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,1786%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	12 %	12 %	halten
Platin (Pt)	10 %	10 %	halten
Palladium (Pd)	29 %	29 %	halten
Silber (Ag)	14 %	14 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	24 %	24 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	2 %	2 %	verbunkern/ halten

Performance 2014 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	107,09	kum. inkl. 2010 bis 2013: 182,76
Mit Asset- Management (kalk.)	131,30	kum. inkl. 2010 bis 2013: 927,74

Performance 2014 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 877,12 EUR/oz Au zum 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	120,01
Mit Asset- Management (kalk.)	147,14

Den Autor kann man unter vartian.hardasset@gmail.com erreichen.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.

Darstellung der optional ergänzenden Methodik „Hedgen“ von Aktienindizes also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation bei Aktienindizes/ Aktien noch tun:

Ganze Aktienindizes oder Aktiensubindizes werden als Aktienstücke (Einzelaktien, die den Index bilden) gekauft. Das kostet Reaktionsgeschwindigkeit, bringt aber die Dividende. Und trotzdem stoppen wir Kursrückgänge sehr schnell, aber nicht durch Verkauf der Aktien, sondern durch Hedgen derselben, mit sell to open des entsprechenden Futures. Bei neutraler oder positiver Kurserwartung wird die Futureposition geschlossen, der Aktienbasket floatet wieder mit dem Markt.

**Bei Einzelaktien ist Hedgen nicht wirtschaftlich sinnvoll*

Darstellung der optional ergänzenden Methodik „Hedgen“ von Edelmetall im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr

selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.